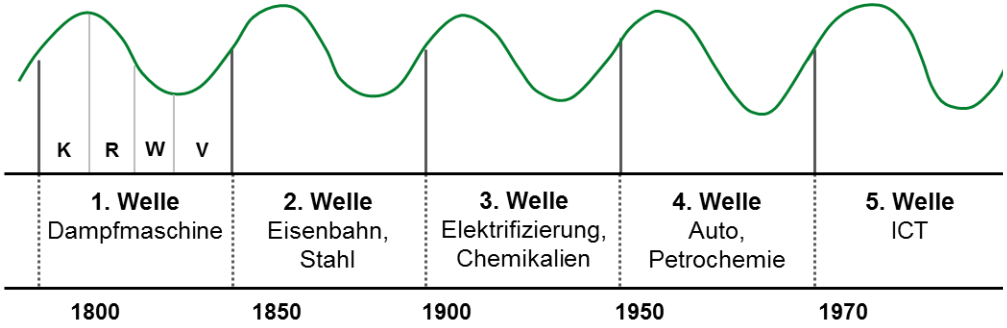
DenkRaumBodensee

Bodensee 2030
Ein Blick in die Zukunft der Region

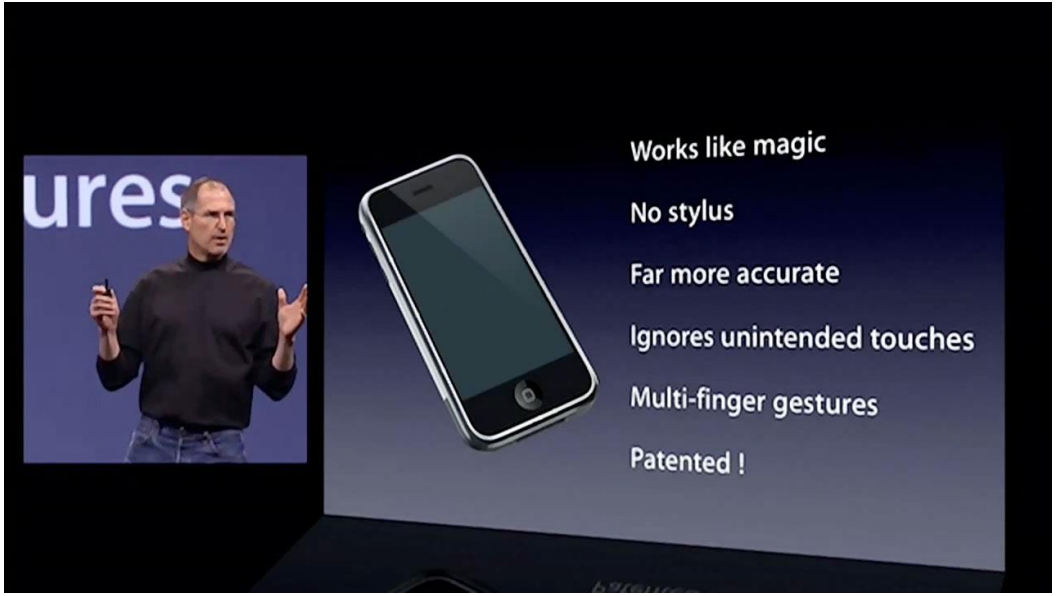
Dr. Roland Scherer

Romanshorn, den 2. März 2018

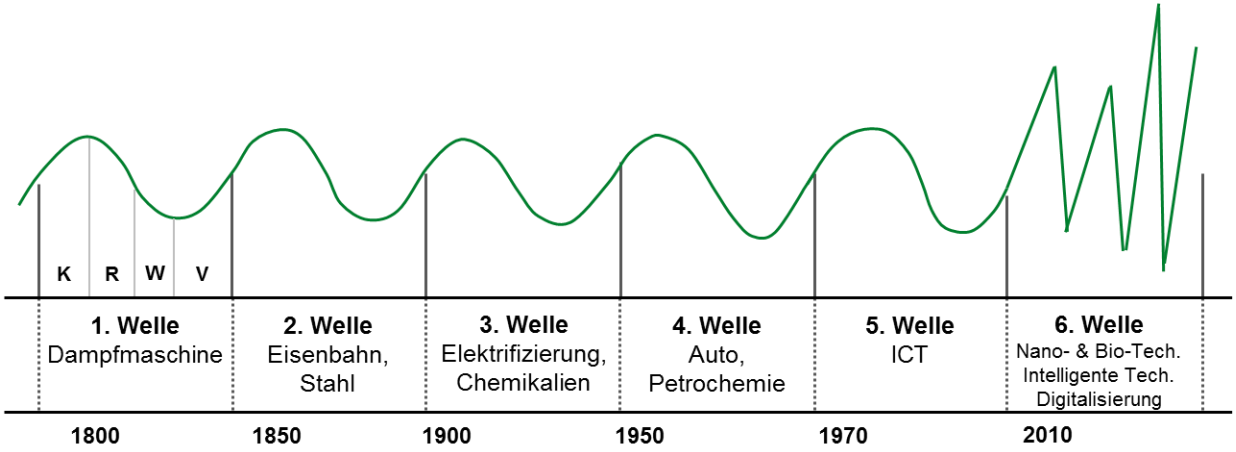


K: Konjunktur
R: Rezession
W: Wirtschaftskrise
V: Verbesserung

2007: Die Präsentation des Iphones



Von den langen Wellen zur disruptiven Innovation



K: Konjunktur
R: Rezession
W: Wirtschaftskrise
V: Verbesserung

„Es kommt nicht darauf an, die Zukunft vorauszusagen, sondern darauf, auf die Zukunft vorbereitet zu sein.“

Perikles (griechischer Philosoph)

Der Blick in die Zukunft

Deutschland - Gesamtniederschlag in l/qm
Donnerstag, den 07. April 2016, 19:00 Uhr CEST
Wetterspiegel.de
Aarhus
Kopenhagen
Flensburg
Kiel
Rostock
Hamburg
Emden
Bremen
Amsterdam
Hannover
Berlin
Poznan
Düsseldorf
Kassel
Leipzig
Lille
Brüssel
Köln
Erfurt
Dresden
Hof
Frankfurt
Prag
Luxemburg
Nürnberg
Paris
Saarbrücken
Nancy
Stuttgart
Passau
Wien
Freiburg
München
Lindau
Zürich
Innsbruck
Bern
Genf
Lyon
Zagreb
Mailand
Venedig

Megatrends und ihre Bedeutung für Standorte

Die globalen Trends für Standorte

Quelle: Trendindex 2012

Bevölke-
rungs-
entwicklung
Wertewandel
und gesell-
schaftliches
Engagement
Wissens-
basierte
Ökonomie
Globalisie-
rung und
Regionali-
sierung
Digitali-
sierung
Klima und
Ressourcen
Relevante
Trends für
Standorte

Trend: Bevölkerungsentwicklung

- **Wachstum der Weltbevölkerung** - aber Schrumpfung der Bevölkerung in den westlichen Industrienationen.
- **Alterung der Bevölkerung** und demografische Verwerfungen.
- **Anwachsende Migrationsströme**.
- **Weltweite Urbanisierung und Landflucht**.
- **Suburbanisierung und „Reurbanisierung“** in Europa.
- **Anpassung Infrastrukturen**: Notwendigkeit für angepasste Infrastrukturlösungen und Systeminnovationen für nachhaltige Stadtentwicklung.

Trend: Wertewandel

- **Wertewandel:** Hin zu postmaterialistischen Werten bzw. Selbstverwirklichungswerten (z.B. sinnstiftende Arbeit, Balance Beruf Freizeit).
- **Vielfalt von Milieus und Lebensstilen**.
- **Veränderungen des gesellschaftlichen Engagements** und der politischen Partizipation (z.B. Neue Soziale Bewegungen, Soziale Medien).

Trend: Wissensbasierte Ökonomie

- **Daten- und wissensbasierte Wertschöpfung:** Zunehmende Bedeutung des Wissens als Input (qualifizierte Arbeitskräfte, verbesserte Anlagen, Software) und Output der Produktion von Gütern und Dienstleistungen.
- **Hightech und Dienstleistungen:** Wachsende Beschäftigungs- und Wertschöpfungsanteile von Hightech-Industriezweigen und wissens-intensiven Unternehmensdienstleistungen.
- **Innovation:** Innovation als zentraler Wachstumstreiber und Wettbewerbsfaktor. Notwendigkeit „offener“ Innovationsprozesse.
- **Bildung:** Steigende Bedeutung von Bildung (Wissen und Kompetenzen) für Beschäftigungs- und Wettbewerbsfähigkeit.

Trend: Globalisierung und Regionalisierung

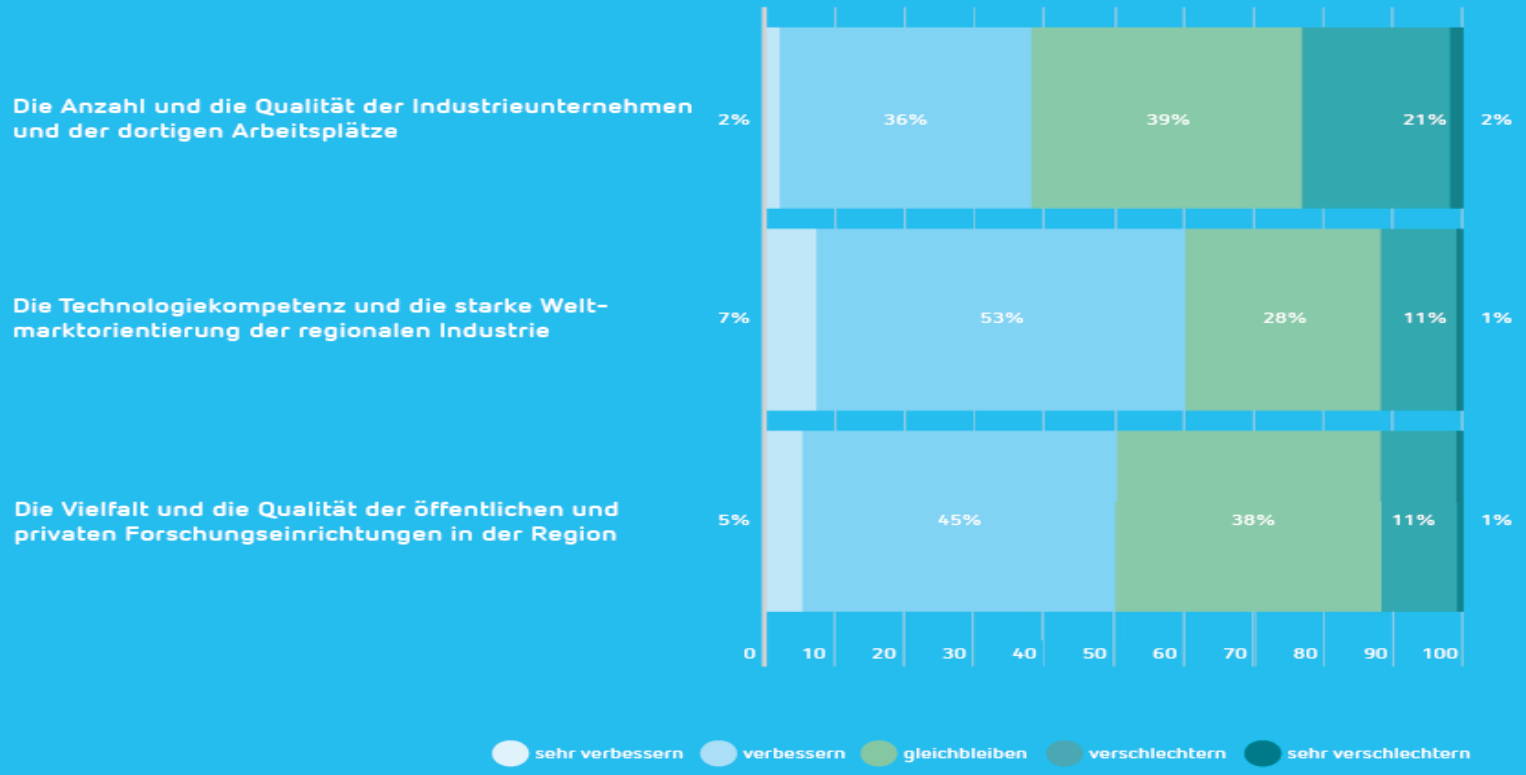
- **Internationalisierung der Unternehmen:** Über alle Größenklassen, Branchen und Unternehmensfunktionen (Produktion, FuE).
- **Globale Wertschöpfungsketten:** Insbesondere zwischen Nordamerika, EU und Ostasien [Triade].
- **Anstieg ausländischer Direktinvestitionen:** Veränderung und Internationalisierung der Eigentümerstrukturen.
- **Wachstum der Schwellenländer:** Entstehung einer globalen Mittelklasse.
- **„Glokalisierung“:** Einbindung globalisierter Unternehmen in regionale Märkte sowie Bedarf regionaler Einbindung (FuE, Arbeitsmarkt, Infrastrukturen).

Trend: Ressourcen und Klimawandel

- **Wachsender Energie- und Ressourcenverbrauch:** Endlichkeit nicht erneuerbarer Ressourcen (fossile Brennstoffe, Bodenschätze, Wasser, Boden etc.) und Verknappung strategischer Ressourcen.
- **Energiewende und Dekarbonisierung:** Ökologische Modernisierung der Wirtschaft hinsichtlich Ressourcenverbrauch, Emissionsreduktion, Steigerung der Energie- und Rohstoffproduktivität sowie nachhaltige Gestaltung von Produkten, Versorgungssystemen und Infrastrukturen.
- **Steigende CO_2-Emissionen und Temperaturen**: Extremwetterereignisse und Naturkatastrophen.
- **Doppelstrategie zur Bewältigung des Klimawandels**: Klimaschutzmassnahmen und Anpassung an den Klimawandel.

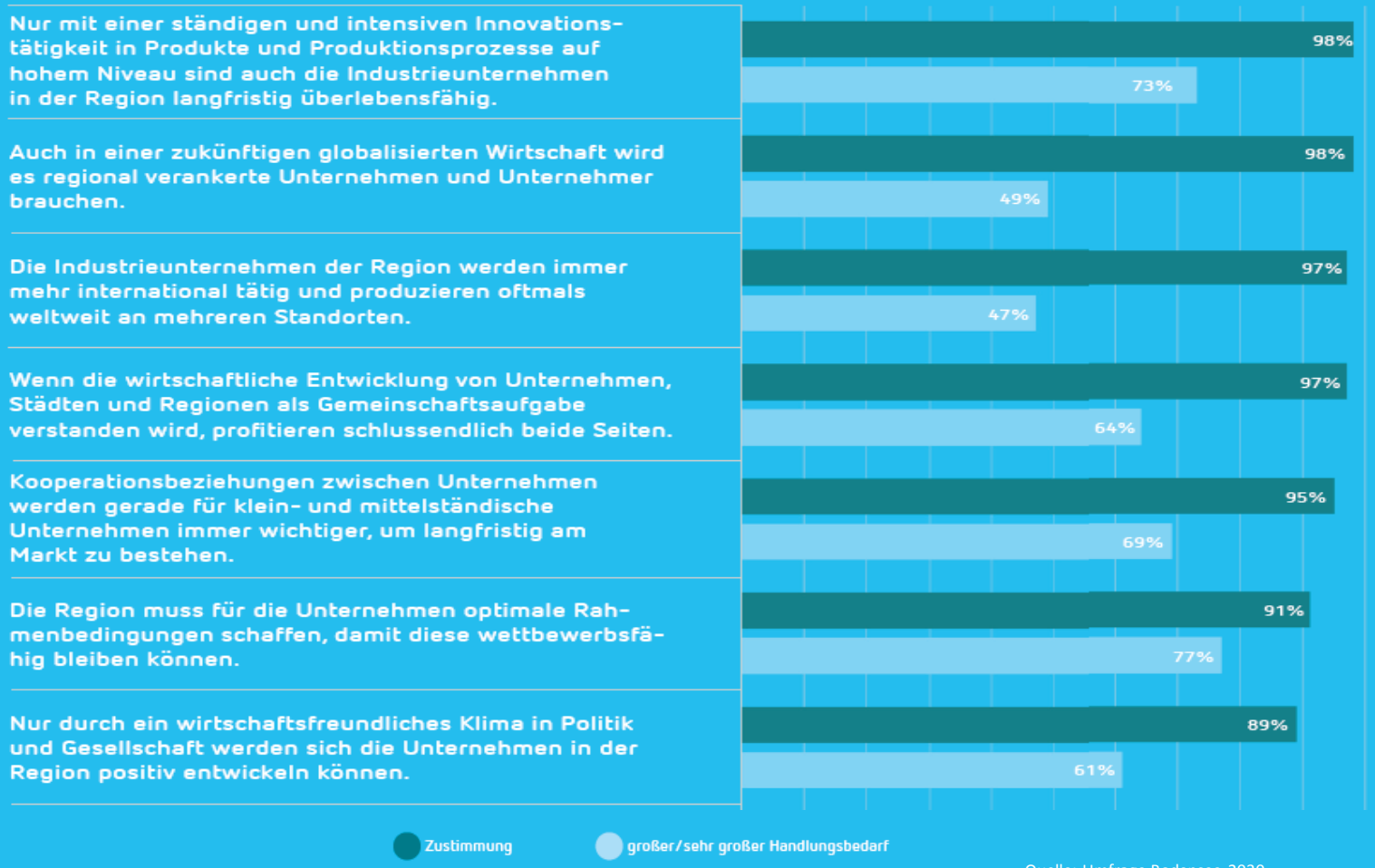
Die Bedeutung der Trends für die Bodenseeregion

Wirtschaft:
Wie wird die zukünftige Entwicklung in der Region eingeschätzt?



Quelle: Umfrage Bodensee 2030

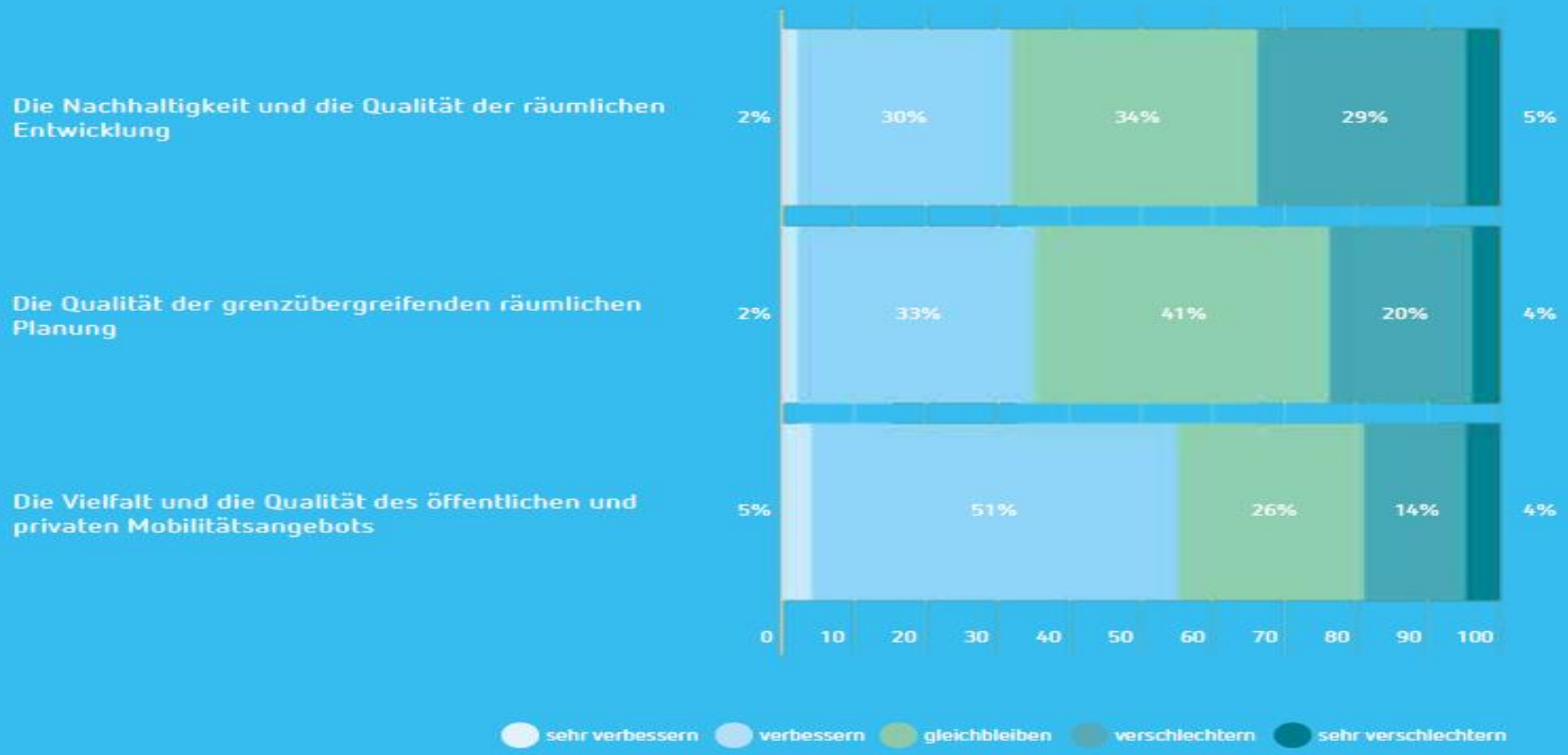
Was wird für die Zukunft der Region als wichtig angesehen?



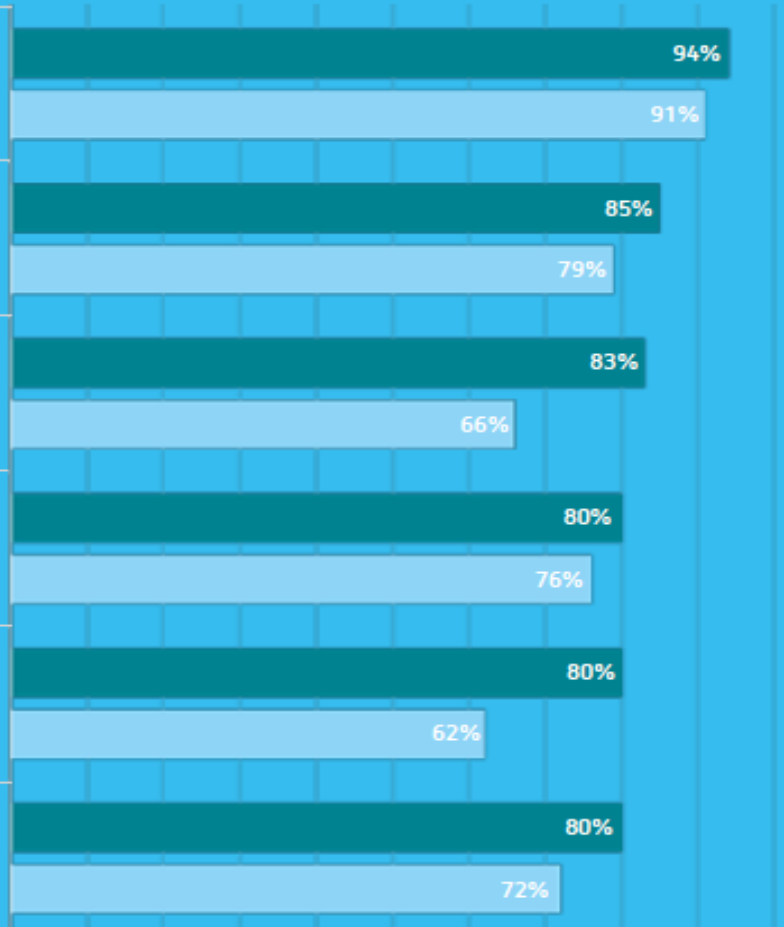
Quelle: Umfrage Bodensee 2030

Rang	Handlungsempfehlungen	lokale Ebene	regionale Ebene	Bodenseeraum
1	Angebote für die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft ausbauen (Wissens-, Innovations- und Technologietransfer).	-	17%	83%
2	Bodenseeregion als Industrie- und High-Tech-Standort bekannter machen.	1%	10%	89%
3	Netzwerke für die Kooperation zwischen Unternehmen initiieren und stärken (z. B. Branchennetzwerke)	3%	20%	77%
4	Fachkräftegewinnung und -sicherung verbessern.	7%	41%	52%
5	Zusammenarbeit von Wirtschaft, Wissenschaft und öffentlicher Hand bei der Entwicklung und Anwendung neuer Technologien im Alltag (Realllabore).	1%	39%	60%

Raumentwicklung:
Wie wird die zukünftige Entwicklung in der Region eingeschätzt?



Was wird für die Zukunft der Region als wichtig angesehen?



Rang	Handlungsempfehlungen	lokale Ebene	regionale Ebene	Bodenseeraum
1	Nachhaltige und multimodale Mobilitätskonzepte fördern.	1%	33%	66%
2	Verbindung der Zentren durch den Ausbau der Schieneninfrastruktur verbessern.	2%	11%	87%
3	Kompakte Siedlungsstrukturen und Innenentwicklung durchsetzen.	27%	51%	22%
4	Verbindlichkeit der Raumplanung im großräumigen Zusammenhang stärken.	2%	25%	72%
5	Ansätze zur Wertschätzung und In-Wert-Setzung der Kulturlandschaft umsetzen.	19%	33%	49%

Herausforderungen für Städte und Gemeinden am Bodensee

Beispiel: Bevölkerungsentwicklung

Beispiel: Wertewandel

Beispiel: Wissensbasierte Ökonomie

Beispiel: Globalisierung und Regionalisierung

Beispiel: Ressourcen und Klimawandel

Schlussfolgerungen für die Bodenseeregion

Einige zentrale Fragen der Zukunft für die Region

- Was ist die übergeordnete Vision der zukünftigen Entwicklung für die Bodenseeregion? Und wer gibt diese vor ...
- Wo liegen die zentralen Defizite bei den harten Standortfaktoren und was muss gemacht werden, dass diese langfristig wettbewerbsfähig sind?
- Wie kann sich die Region überregional als wettbewerbs- und zukunftsfähiger Wirtschaftsstandort positionieren? Und wie kann dafür der Metropolraum Zürich optimal genutzt werden?
- Wie gehen wir mit den zunehmenden Flächennutzungskonflikten in der Region um? Wie weit wollen, wie weit können wir wachsen?
- Wie können die Grenzzäune und die Kirchtürme wieder abgebaut werden, um wieder mehr in der Bodenseeregion zu kooperieren? Und welchen Anreiz gibt es dafür bzw. welcher Mehrwert entsteht dadurch?